

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie **am dritten Montag des Monats (im November 2026 am vierten)** die Wiederholung einer Aufführung, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

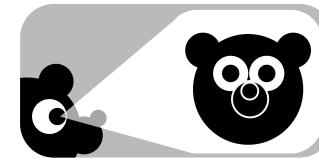
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 26. Oktober 2026 um 17.30 Uhr läuft:

WENN DIE CONNY MIT DEM PETER ... (BRD 1958 – R: Fritz Umgelter – B: Aldo von Pinelli, Joachim Wedekind – K: Werner M. Lenz – M: Werner Scharfenberger – D: Cornelia Froboess, Peter Kraus, Rudolf Vogel, Loni Heuser, Peter Vogel, Ernst Stan-kowski, Thomas Fabian, Ralf Wolter, Gerd Vespermann, Heinz Weiss, Rex Gildo)

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DFF/Melodie-Film



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Margot Hielscher

Peter Pasetti

Heimweh nach Dir

**Am 2. November 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Als „der große Berlin-Film“ wurde „Heimweh nach Dir“ Anfang der fünfziger Jahre angekündigt: Erzählt wird die Geschichte von fünf Freunden, die Ende der dreißiger Jahre eine Band bilden. Doch um groß herauszukommen, brauchen sie eine Sängerin, und bald rivalisieren zwei von ihnen um die Gunst der schönen Frau. Dann wird die Gruppe durch den Krieg in alle Himmelsrichtungen verstreut und verliert sich aus den Augen. Durch diverse Zufälle und auch von Heimweh getrieben, findet man schließlich in Berlin wieder zusammen.

„Heimweh nach Dir“ ist als Zeitdokument sehr interessant: Anfang der fünfziger Jahre wollte ein Großteil des deutschen Kinopublikums keine Trümmer mehr sehen, zumal die Städte noch immer voll davon waren. So konnte dieser „große Berlin-Film“ kaum Sehenswürdigkeiten oder andere prominente Bauten der Stadt zeigen. **Von den Ruinen wird einzig die zerbombte Gedächtniskirche ins Bild gerückt.** Ansonsten: wenig Beschädigtes wie das Olympia-Stadion, die Waldbühne, der Flughafen Tempelhof und der Funkturm, bereits Wiederaufgebautes wie der U-Bahnhof Wittenbergplatz und das KaDeWe, erste Neubauten wie das Bürohaus an der Ecke Tauentzien- und Ansbacher Straße oder das Hotel Kempinski, neuerrichtete Säle wie beim Prälat Schöneberg und dem Tanzpalast Resi mit seinen Tischtelefonen und Wasserspielen. Immer wieder sind auch die brandneuen Doppeldecker der BVG (West) zu sehen.

Da sich die Abneigung gegen Trümmer auch auf solche im übertragenen Sinne erstreckte, wird in „Heimweh nach Dir“ so gut wie überhaupt nicht thematisiert, was allen voran die fünf Männer in den vierziger Jahren erlebt haben. Alle scheinen den Krieg und die erste Nachkriegszeit äußerlich wie innerlich unbeschadet überstanden zu haben.

Erklärtermaßen wurde der Film (dessen Titel an den damaligen Hit „Heimweh nach dem Kurfürstendamm“ erinnert, der hier auch zu hören ist) als Werbung für Berlin produziert. Doch Berlin assoziierten viele westdeutsche Zuschauer mit der deutschen Teilung, weshalb die Stadt ebenso wie dieses Thema inzwischen „Kassengift“ war (die politische Lage Berlins wird in „Heimweh nach Dir“ denn auch peinlichst ausgespart). Statt als „der große Berlin-Film“ wurde der Streifen daher als „**der große deutsche Musikfilm**“ gestartet, zumal hier eine Reihe damals beliebter Schlagersänger vor die Kamera geholt worden waren sowie das ebenfalls sehr populäre RIAS-Tanzorchester unter Werner Müller.

VORSCHAU: Im Dezember möchten wir zwei Filme aus dem Berlin der allerersten Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zeigen: **Am Montag, 7. Dezember 2026** Billy Wilders romantische Komödie **A Foreign Affair (Eine auswärtige Affäre)** (1948) mit Jean Arthur, John Lund und Marlene Dietrich, die Ende Dezember 125 Jahre alt geworden wäre. **In der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln.** Und **am Montag, 21. Dezember 2026** präsentieren wir nochmals **Die Kuckucks**, eine Tragikomödie über jugendliche Hausbesetzer in der zerbombten Stadt, 1949 inszeniert von Hans Deppe nach einem Drehbuch von Marta Moyland und R. A. Stemmle. **Beginn: jeweils 17.30 Uhr.**



Wer gekonnte Schlager-Arrangements liebt, wird sich unterhalten, zumal nicht nur musikalisch, sondern auch darstellerisch glänzend gespielt wird.

H. H., Evangelischer Film-Beobachter Nr. 44/1952

Heimweh nach Dir – BRD 1952 – 93 Min. – Schwarzweiß – R: R. A. Stemmle – B: R. A. Stemmle, Aldo von Pinelli – K: Igor Oberberg – M: Heino Gaze, Werner Müller – D: Margot Hielscher, Peter Pasetti, Josefin Kipper, Peter Mosbacher, Wilfried Seyferth, Walter Gross, Wolfgang Lukschy, Bully Buhlan, Rita Paul, Käthe Haack, Emmy Burg, Martin Held, Paul Esser, Friedel Hensch & die Cyprys, Liselotte Malkowsky, Rudi Schuricke, Gerhard Wendland, Helmut Zacharias

Am 2. November 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de